

Was denkst Du, kann man den Wind festhalten?

Begleitheft zum
philo-mehrsprachigen
Kartenset



Inhalt

Einleitung	1
Tipps zur Anwendung des Kartensets	2
Tipps zur Annäherung an das Kartenset	4
Mehrsprachigkeit, Translanguaging & sozial-emotionales Lernen	4
QR-Code zum Feedback	6
International Rescue Committee (IRC)	6
Do-and-Don't-Liste	7
Impressum	8

Einleitung

Willkommen zu unserem philo-mehrsprachigen Kartenset *Was denkst Du, kann man den Wind festhalten?* Mehrsprachigkeit ist in unserer Gesellschaft und in der Schule eine gelebte Realität. Viele Menschen in Deutschland und zahlreiche Schüler*innen sind mehrsprachig.

Im Schulalltag sind jedoch häufig nur Deutsch sowie einige wenige Sprachen wie Englisch oder Französisch hörbar, sichtbar und teilweise auch geschätzt. Das möchten wir ändern.

Dieses Set wurde entwickelt, um Sprachvielfalt & Plurilingualität in Lern- und Sozialräumen sichtbar und erlebbar zu machen. Das Kartenset unterstützt einerseits Schüler*innen dabei, ihre Mehrsprachigkeit zu erkennen, zu reflektieren und ermutigt sie dazu, ihr gesamtes sprachliches Repertoire beim Austausch über die Fragen einzusetzen. Es unterstützt andererseits Lehrkräfte dabei, Plurilingualität, Reflexion und Dialog im Unterricht bewusst zu fördern – unabhängig davon, welche Sprache im Unterricht dominiert.

Ziel ist es, einen sukzessiven Zugang zu Mehrsprachigkeit im Unterricht zu schaffen. In dem Sinne ist das Kartenset mehr als ein Lernmaterial – es ist ein Werkzeug zur Stärkung von Sprachbewusstsein, Identität, sozialer Interaktion, sowie zur Wertschätzung von Plurilingualität.

Das Kartenset besteht aus 25 philosophischen Fragekarten sowie 5 visuellen Impulskarten. Die Fragen liegen derzeit in 22 Sprachen in ihrer offiziellen schriftlichen Form vor.

Inhalte:

- Fragen in den Kategorien: Familie & Freund*innen, Gefühle & Emotionen, Träume & Wünsche, Philosophie sowie Mehrsprachigkeit
- Zwei Komplexitätsgrade pro Karte (auf den dunklen Karten stehen komplexere und auf den hellen Karten einfachere Fragen in jeder Kategorie).
- Verschiedene Kunstwerke zur Gesprächsanregung

Die Karten dienen als Ausgangspunkt für Gespräche, nicht für richtige oder falsche Antworten. Im Fokus stehen Austausch, Perspektivenvielfalt und gemeinsames Nachdenken.

Hauptziele des Kartensets:

■ Förderung und Wertschätzung von Plurilingualität in den Sozial- und Lernräumen

Die sprachlichen Ressourcen aller Schüler*innen werden sichtbar gemacht und als Stärke anerkannt. Die Karten unterstützen beim Lernen neuer Wörter und beim Reflektieren über Sprachunterschiede und Ähnlichkeiten.

■ Stärkung von sozial-emotionalen Kompetenzen von Schüler*innen

Durch Gespräche über Gefühle, Erfahrungen und Beziehungen werden Empathie, Selbstwahrnehmung und emotionale Ausdrucksfähigkeit gefördert.

■ Förderung des kritischen-analytischen Denkens

Die Fragen laden dazu ein, über Bedeutungen, Perspektiven und Zusammenhänge nachzudenken sowie eigene Standpunkte zu entwickeln. Philosophische Fragen im Kartenset regen Kinder und Jugendliche dazu an, über sich selbst, ihre Werte und die Welt nachzudenken. Gleichzeitig verbinden sie Sprach- und Denkfähigkeiten: Kinder und Jugendliche formulieren Gedanken, vergleichen Bedeutungen in verschiedenen Sprachen und reflektieren ihre eigenen Vorstellungen.

■ Förderung von Kommunikation und Dialog im Unterricht

Das Kartenset soll offene, respektvolle Gesprächsformen unterstützen und die Fähigkeit fördern, zuzuhören, sich mitzuteilen und gemeinsam Bedeutungen auszuhandeln – auch mehrsprachig.

Tipps zur Anwendung des Kartensets

■ Das Kartenset richtet sich an Schüler*innen **ab der 5. Klasse**.

■ Das Set kann **mit allen Kindern** genutzt werden, da alle Schüler*innen mindestens eine Fremdsprache in der Schule lernen.

■ Die Schüler*innen ziehen eine Karte und können sich dann eine der zwei Fragen frei auswählen.

■ Die Arbeit mit dem Kartenset folgt **klaren, wiederkehrenden Abläufen** (z. B. gemeinsamer Einstieg, ruhige Betrachtung der Karten und Abschluss). Wir empfehlen das Kartenset **regelmäßig für ca. 30 Minuten** zu nutzen, damit die Schüler*innen sich damit vertraut machen können.

■ **Für den Einstieg** empfiehlt es sich, mit Fragen aus **gewohnten Themen** wie Familie & Freund*innen, Gefühle & Emotionen sowie Träume & Wünsche zu beginnen, bevor Fragen aus den Bereichen Philosophie und Mehrsprachigkeit eingesetzt werden.

■ Geben Sie den **Schüler*innen** verschiedene Möglichkeiten, sich auszudrücken: Sie **können selbst entscheiden, welche Sprache(n)** sie nutzen möchten, und ihre Antworten dürfen auch **nonverbal** (z. B. durch Bilder, Zeichnungen oder Collagen) sein. Auf diese Weise werden unterschiedliche Zugänge zur Beteiligung eröffnet.

■ Lehrkräfte können z. B. selbst einfache Beispiele geben, indem sie zeigen, dass **mehr als eine Sprache erlaubt** ist, einzelne Begriffe übersetzen oder **bewusst Sprachwechsel vorführen**. Auch kann gemeinsam erarbeitet werden, wie Kinder und Jugendliche ihre vorhandenen Sprachressourcen nutzen dürfen – etwa durch kurze Demonstrationen („So kann ich eine Antwort in zwei Sprachen formulieren“) oder durch das Sammeln von Beispielen aus der Gruppe.

- Die Fragen sind bisher in **21 Sprachen** übersetzt. Die Übersetzungen stehen **sowohl schriftlich als auch als Audio-Datei** auf unserer Website mehr-teilhabe.de/Materialien zur Verfügung. Zur Unterstützung können weitere Übersetzungstools wie beispielsweise DeepL genutzt werden – etwa um Bedeutungen zu klären, Wörter zu vergleichen oder Gespräche zu vertiefen.
- **Die Arbeit mit dem Kartenset basiert auf Freiwilligkeit und Wertschätzung.** Schüler*innen entscheiden selbst, ob, wie und in welcher Sprache sie ihre Ergebnisse teilen möchten. Präsentationen der Antworten in der großen Gruppe sind nicht verpflichtend; wenn sie stattfinden, können sie in einer oder mehreren Sprachen erfolgen. Eine Übersetzung auf Deutsch ist nicht zwingend erforderlich, es sollte aber bei Bedarf Hilfe angeboten werden. So können einsprachige Kinder dafür sensibilisiert werden, wie es ist, nicht alles zu verstehen.
- Legen Sie gemeinsam mit der Gruppe **Regeln für den respektvollen Umgang** fest und begleiten Sie die Prozesse sensibel. Zur Orientierung kann die **Do-and-Don't-Liste** genutzt werden.
- **Geben Sie auch zurückhaltenden Kindern und Jugendlichen unterschiedliche, niedrigschwellige Möglichkeiten zur Beteiligung.** Dies kann durch sehr einfache Formate geschehen, etwa durch Abstimmungen mit Punkten oder Handzeichen nach einer Diskussion, durch „Ein-Wort-Impulse“ (Was ist bei dir hängengeblieben?) oder durch kurzes schriftliches Brainstorming.
- Im Sinne einer plurilingualen Perspektive werden dabei **unterschiedliche Ausdrucksweisen – sprachlich, schriftlich, bildlich und körperlich** – als gleichwertige Zugänge zum Denken und Kommunizieren verstanden.
- Ermutigen Sie die Schüler*innen dazu, eine Karte als Ausgangspunkt für kurze Texte oder Geschichten zu nutzen, die auch mehrsprachig gestaltet werden können.
- Ermöglichen Sie es den Schüler*innen, **Meinungen über Bewegung im Raum sichtbar zu machen** (z.B. Zustimmung – Ablehnung – Unsicherheit). Ergänzend können kurze Begründungen in jeder Sprache oder auch nonverbal erfolgen.
- **Sammeln Sie zentrale Begriffe gemeinsam in verschiedenen Sprachen und machen Sie diese sichtbar** (Tafel/Poster). Thematisieren Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten (z.B. Schreibrichtung, Anzahl der Artikel etc.) bewusst.
- Ermutigen Sie die Schüler*innen dazu, sich gegenseitig bei der Verständigung zu helfen sowie einzelne Begriffe oder die Bedeutung zu übersetzen. Lehrkräfte müssen nicht alles selbst übersetzen.
- **Manche Fragen können für Kinder sensibel sein.** So kann beispielsweise die Frage „Glaubst Du an eine Art Leben nach dem Tod?“ bei Kindern, die einen Verlust erlebt haben, bestimmte Emotionen auslösen. **Signalisieren Sie dem Kind, dass seine*ihre Gefühle wahrgenommen werden** (z.B. „Danke, dass Du das mit uns teilst.“). Bieten Sie dem Kind nach der Gruppenaktivität ein ruhiges Einzelgespräch an und **prüfen Sie, ob weitere Unterstützung erforderlich ist.** Ziehen Sie bei anhaltenden Belastungen die schulinternen oder außerschulischen Unterstützungsangebote hinzu (z.B. Schulsozialarbeit, Schulpsychologie oder weitere Beratungsstellen). Weitere Hinweise zum Umgang mit psychischen Belastungen und zu Unterstützungsangeboten finden Sie in unserer Mental Health Box (siehe: mehr-teilhabe.de/Materialien).
- **Dokumentieren Sie am besten interessante Ergebnisse oder Beobachtungen** (z.B. neue Wörter, Strategien des Sprachwechsels oder kreative Ausdrucksformen) für Ihre eigene Reflexion.

Tipps zur Annäherung an das Kartenset

Einführungsspiele planen

Zum Beispiel:

Die Klasse zieht eine Karte und bespricht eine der zwei Fragen im Plenum, um das gemeinsame Reflektieren zu üben.

Jede*r zieht eine Karte mit Fragen oder einem Kunstwerk darauf und kommentiert die Karte mit einem Wort oder einem Satz in einer beliebigen Sprache. Die Gruppe versucht anschließend, die Bedeutung in den ihr bekannten Sprachen zu übersetzen.

Sprachverbindungen herstellen

Die Schüler*innen suchen Synonyme oder ähnliche Wörter in ihren Sprachen und erstellen gemeinsam Listen oder Mindmaps.

Reflexionsphase einplanen

Die Schüler*innen können über Gefühle oder Erfahrungen sprechen, die sie mit bestimmten Wörtern verbinden. Beispielfragen: *„Wann benutze ich dieses Wort?“*

„In welcher Sprache fällt es mir am leichtesten, mich auszudrücken?“

Mehrsprachiges Brainstorming

Ideen werden frei gesammelt – sprachlich offen. Beiträge dürfen gemischtsprachlich sein, Übersetzungen sind nicht erforderlich, sollten aber angeboten werden, um zu gewährleisten, dass alle Beiträge verstanden werden können. Ziel ist die Aktivierung aller verfügbaren sprachlichen Ressourcen und die Teilhabemöglichkeit für alle Schüler*innen.

Mehrsprachigkeit, Translanguaging & sozial-emotionales Lernen

Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit bedeutet die Fähigkeit, sich in mehreren Sprachen zu verständigen und mit mehreren Sprachen zu leben, zu denken, zu fühlen und zu lernen. Jede Sprache bringt unterschiedliche Perspektiven mit sich, bereichert die Kommunikation und ist ein wichtiger Teil der Identität, der gestärkt werden sollte. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen wird nicht immer als Ressource wahrgenommen. Tatsächlich erleben viele Kinder und Jugendliche, dass ihre Herkunfts- oder Familiensprachen im schulischen Kontext wenig sichtbar sind oder sogar negativ bewertet werden. Dies kann dazu führen, dass sie ihre Sprachen seltener nutzen, sich dafür schämen oder in Identitätskonflikte geraten.

Mit diesem Kartenset möchten wir Lehrkräfte dafür sensibilisieren, die sprachlichen Ressourcen aller Schüler*innen wertzuschätzen und aktiv in Lernprozesse einzubeziehen. Forschungsergebnisse zeigen, dass die Anerkennung und Sichtbarmachung der eigenen Sprachen das Zugehörigkeitsgefühl von Kindern und Jugendlichen stärken kann. Wenn Schüler*innen erleben, dass ihre sprachlichen

Erfahrungen willkommen sind und als wertvoll angesehen werden, fühlen sie sich häufiger wahrgenommen, respektiert und als Teil der Gemeinschaft. Die Förderung von Plurilingualität kann somit einen Beitrag zu einem positiven Lernklima und zum Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen leisten. Es ist wichtig zu beachten, dass nicht Mehrsprachigkeit an sich Wohlbefinden erzeugt, sondern die Anerkennung und Wertschätzung sprachlicher Ressourcen das Zugehörigkeitsgefühl, die Identitätsentwicklung und das Wohlbefinden fördert.

Im pädagogischen Kontext bedeutet Mehrsprachigkeit:

- Alle sprachlichen Ressourcen eines Kindes werden als Stärke gesehen.
- Mehrsprachigkeit ermöglicht Kindern und Jugendlichen, ihre Gedanken, Gefühle und Erfahrungen in verschiedenen Sprachen auszudrücken.
- Herkunftssprachen, Familiensprachen und Alltagssprachen gehören genauso dazu wie die Unterrichtssprachen. Bei der Arbeit mit dem Kartenset ist es ausdrücklich erlaubt, dass Schüler*innen Sprachen mischen, um auf die Fragen oder Kunstwerke zu reagieren.
- Mehrsprachigkeit unterstützt Lernen, Identitätsentwicklung und soziales Miteinander.

Translanguaging

Translanguaging beschreibt die flexible Nutzung aller vorhandenen Sprachressourcen. Dabei geht man davon aus, dass mehrsprachige Menschen alle ihre Sprachen in einem gemeinsamen Sprachrepertoire speichern. Die Grenzen zwischen den Sprachen sind dabei oft fließend. Je nach Situation und Gesprächspartner*in wählen sie die Wörter aus, die ihnen am passendsten, verständlichsten oder praktischsten erscheinen.

Plurilingualität

Plurilingualität bezeichnet die dynamische und sich entwickelnde sprachliche Kompetenz einer Person, die auf einem einzigen, integrierten Repertoire aller ihr verfügbaren Sprachen und Sprachvarietäten basiert. Dieses Repertoire ist nicht in getrennte Sprachsysteme aufgeteilt, sondern interagiert miteinander. Plurilingual sprechende Personen nutzen flexibel unterschiedliche sprachliche Ressourcen, um zu kommunizieren, Bedeutungen zu verstehen, zwischen Sprachen zu wechseln und neue sprachliche Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Plurilingualität ist dabei als uneinheitliche und lebenslang veränderbare Kompetenz zu verstehen, bei der verschiedene Sprachen unterschiedliche Ausprägungen haben können, aber gemeinsam zur Bewältigung kommunikativer Aufgaben beitragen.

Plurilingualität & Stärkung von sozial-emotionalen Kompetenzen

Sozial-emotionale Kompetenzen umfassen unter anderem Selbstbewusstsein, Selbstmanagement, soziale Verantwortung, Beziehungsfähigkeit und verantwortungsvolles Entscheiden. Mehrsprachige Kinder und Jugendliche können diese Kompetenzen besonders dann weiterentwickeln, wenn ihre gesamten sprachlichen Ressourcen bewusst einbezogen werden.

Wenn Kinder erleben, dass ihre unterschiedlichen Sprachen im Lernprozess wertgeschätzt werden, stärkt dies ihr Selbstbewusstsein und ihre Identität, da ihre sprachlichen Ressourcen sichtbar und als bedeutsam anerkannt werden. Gleichzeitig kann der Umgang mit mehreren Sprachen die Perspektivübernahme fördern, da Bedeutungen, Wörter und Gefühle in unterschiedlichen sprachlichen Systemen reflektiert und miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Auch die Selbstregulation wird unterstützt, wenn Schüler*innen ermutigt werden, Gefühle und Gedanken in verschiedenen Sprachen auszudrücken und zu reflektieren. In gemeinsamen sprachlichen Aktivitäten – etwa Sprachspielen, Übersetzungsaufgaben oder mehrsprachigen Dialogen – werden zudem soziale Interaktion und Kooperation gestärkt.

Mehrsprachigkeit trägt somit insgesamt zum sozial-emotionalen Lernen bei, indem sie Kindern ermöglicht, Gefühle differenziert zu benennen, Perspektiven zu wechseln und empathisch miteinander zu kommunizieren. Materialien wie Kartensets können diesen Prozess unterstützen, indem sie Kinder dazu anregen, Emotionen in verschiedenen Sprachen auszudrücken und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Darüber hinaus können spielerische Formate wie das Erraten oder Vergleichen von Wörtern in unterschiedlichen Sprachen genutzt werden, um Neugier zu fördern und vorhandenes Sprachwissen zu aktivieren. Auch der Einsatz von Bildern hilft dabei, sprachliche Vorstellungen zu visualisieren, Bedeutungen gemeinsam zu erschließen und Verständigung über sprachliche Grenzen hinweg zu ermöglichen.

QR-Code zum Feedback

Um die Wirkung und Nutzbarkeit unserer Materialien zu analysieren, würden wir Sie herzlich bitten, uns über diesen QR-Code ein Feedback zum Kartenset zu hinterlassen. Dabei interessieren uns sowohl die Anwendbarkeit des Kartensets als auch interessante Beobachtungen Ihrerseits.



Feedback zum philo-mehrsprachigen
Kartenset „Was denkst Du, kann man
den Wind festhalten?“

International Rescue Committee (IRC)

International Rescue Committee (IRC) ist eine internationale Hilfsorganisation, die 1933 auf Anregung von Albert Einstein gegründet wurde. Seitdem unterstützt IRC Menschen, die von politischen Krisen, Krieg, Verfolgung oder Naturkatastrophen betroffen sind. Im Jahr 2016 wurde IRC Deutschland gegründet und engagiert sich seitdem bundesweit in den Bereichen Bildung, Beruf und Orientierung sowie Schutz, Rechtsberatung und Teilhabe. Mit unserer Bildungsarbeit setzen wir uns dafür ein, sichere und inklusive Lernumgebungen für geflüchtete Kinder und Jugendliche zu schaffen. Dort können sie soziale, emotionale, sprachliche und fachliche Kompetenzen erwerben und so ihr Potenzial entfalten und selbstbestimmt an der Gesellschaft teilhaben. Projekte zur Sprach- und Leseförderung sind dabei ein fester Bestandteil unserer Bildungsarbeit weltweit.

Mehr über unsere Bildungsarbeit und Bildungsangebote erfahren Sie auf der Online-Plattform www.mehr-teilhabe.de.

Do-and-Don't-Liste

Do's

1. Die Teilnahme ist freiwillig
2. Kommunikation in vielen Formen ermöglichen, durch Bewegung, Gestik, Abstimmung, schriftlich, mündlich, durch Sprecher*innen, Aufnahmen, Sprachnachrichten, Symbole, Internetrecherche etc.
3. Freie Sprachwahl
4. Auf Klassenregeln hinweisen und besprechen, welche besonders wichtig sind, wenn viele Sprachen gesprochen werden.
5. Komplizierte Worte erklären und/oder bildlich darstellen. Den Schüler*innen die Möglichkeit geben, Wörter nachzuschlagen oder gemeinsam zu überlegen, was sie bedeuten.
6. Multimodale Antwortmöglichkeiten geben, z.B. basteln, malen, schreiben, kurz zusammenfassen, etc.
7. Plurilinguale Kommunikation nach und nach einführen
8. Dem Prozess trauen
9. Mit Fragen zu gewohnten Kategorien beginnen, z.B. Familie & Freund*innen, Gefühle & Emotionen oder Wünsche & Träume. Danach die Kategorien Mehrsprachigkeit und Philosophie einführen. Der Mehrsprachigkeit Zeit geben, nicht auf die Vorstellung der Ergebnisse pochen
10. Alle Sprachen der Gruppe mit Namen kennen, benennen und Audios dazu abspielen, ohne von den Kindern zu erwarten, in diesen Sprachen zu sprechen. Es geht um Sicht- und Hörbarkeit der Sprachen, nicht um die Leistung des Kindes.
11. Wertschätzung von allen Beiträgen und Teilnahme aller Kinder
12. Wertschätzung von Pluralität, eventuell Besonderheiten der Sprachen kennen und erwähnen, ggf. Grammatik, Anzahl der Buchstaben im Alphabet, Schreibrichtung.
13. Alle im Raum vorhandenen Sprachen und Sprachvariationen als Ressource anerkennen und Code-Switching (Translanguaging) ausdrücklich erlauben.

Don'ts

1. Auslachen
2. Bloßstellen von Kindern, z.B. „Sag doch mal was auf ...“
3. Unterbrechen, auch wenn wir das Gesagte/ die Sprache nicht verstehen, ist es wichtig, die Schüler*innen aussprechen zu lassen.
4. Kinder als Repräsentation ihrer Sprachen instrumentalisieren
5. Mehrsprachigen Kindern mehr Leistung abverlangen
6. Davon ausgehen, dass alle Kinder alle ihre Sprachen in der Schule benutzen möchten
7. Bewertung des Sprachniveaus der Kinder
8. Es geht nicht nur um verschiedene Sprachen, sondern auch um Hierarchien innerhalb von Sprachen, die reflektiert werden sollten.

Impressum

© 2026 International Rescue Committee IRC Deutschland gGmbH

Wattstraße 11, 13355 Berlin

Geschäftsführung: Corina Pfitzner, Madlin Sadler

Aufsichtsrat: Rhoda Berger, Kathrin Jungehülsing (Vorsitz), Kara Preedy, Nina Pütz,

Dr. Rupert Graf Strachwitz, Elke Walthelm

Handelsregister: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Eintragungsnummer: 181447 B

Steuernummer: 27/614/04217

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE86 3702 0500 0001 7182 00

BIC: BFSWDE33XXX

<https://de.rescue.org/>

<https://www.mehr-teilhabe.de>

E-Mail: irc.deutschland@rescue.org

Sensitivity Reading: Swana Schuchmann (swana-diversity.com/)

Gestaltung: Stefan Müssigbrodt (www.muessigbrodt.com)

Dieses Kartenset profitierte erheblich von der Arbeit folgender IRC-Mitarbeiterinnen:

Dr. Farzaneh Hassanali und Schirin Senger.

Die Übersetzung der Fragen erfolgte durch Nina Alerić, Daniela Brandt, Bodil Kessler, Majdi Laktinah, Violeta Luca-Lemke, Khesraw Majidi, Yasemin Menteş, Filip Mitrovski, Levente Pap, Vivia Paravicini, Iryna Rukomasova, Daniela Santamaría, João Alves Silva, Ani Smbatyan, Maya Wilbraham und Michelle Wilbraham.

Die in diesem Text dargestellten Inhalte und Schlussfolgerungen unterliegen der Verantwortung der Autor*innen und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Fördergeber wider.

Dieses Material entstand im Rahmen des partnerschaftlichen Projekts „Tragweite – Resilienzförderung innerhalb und außerhalb der Schule“ von International Rescue Committee Deutschland gGmbH (IRC) und der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH und wurde mit Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union ermöglicht.

SchlaU!
WERKSTATT

